

Rede des Bürgermeisters Dieter von Essen zum Haushalt 2013 in der Ratssitzung am 11.12.2012

Meine Damen und Herren,

Vor Ihnen liegt jetzt der Beschlussvorschlag für die Haushaltssatzung des Haushaltsjahres 2013. Formalrechtlich ist der Haushaltsplan in Aufwendungen und Erträgen ausgeglichen.

Dass dies letztlich der Fall ist, hat auch ein Stück weit etwas mit Glück zu tun. Wie Sie wissen, hatten wir bereits im Sommer und auch im Herbst dieses Jahres darauf hingewiesen, dass die Haushaltslage der Gemeinde Rastede angespannt ist.

Zwar hatten wir für das Jahr 2013 noch die vage Möglichkeit in Aussicht gestellt, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Allerdings betrug der Fehlbedarf für den gesetzlich geforderten Haushaltsausgleich von Aufwendungen und Erträgen Ende September immerhin noch 800.000 €.

Dass wir Ihnen heute einen ausgeglichenen Haushaltsplan präsentieren können, ist vor allem dem Umstand geschuldet, dass sich sowohl bei der Einkommensteuer als auch bei den sogenannten Schlüsselzuweisungen deutliche Verbesserungen ergeben haben.

Der Zuwachs der Einkommensteuer ist dabei nicht nur das Ergebnis einer veränderten Verteilungszahl, sondern auch einem hohen Steueraufkommen geschuldet, welches sich aus der positiven gesamtwirtschaftlichen Situation des Landes heraus ergibt.

Diesem Umstand haben wir es auch zu verdanken, dass die Bemessungsgrundlage für die Schlüsselzuweisungen, der sogenannte Grundbetrag, weitaus stärker angestiegen ist als dies in den vergangenen Jahren der Fall war.

Der ausgeglichene Haushalt erleichtert selbstverständlich das Genehmigungsverfahren, welches bei einer vorgesehenen Kreditaufnahme von rund 6,5 Millionen dennoch erforderlich ist und schafft damit die Voraussetzungen für die finanztechnische Abwicklung des Jahres 2013.

Die Sichtweise, dass wir aufgrund dieser Rahmendaten auch in den Folgejahren eine sichere Grundlage für unsere Haushaltswirtschaft haben, täuscht allerdings.

Bereits in den Sitzungen des Finanzausschusses ist deutlich geworden, dass unser Haushalt gerade im Bereich der laufenden Kosten, dem sogenannten Ergebnishaushalt, strukturell unterfinanziert ist.

Neben den von mir geschilderten Entwicklungen im Bereich der allgemeinen Finanzmittel konnte letztlich nur ein Einmalereignis, welches 2013 wirksam wird, dafür sorgen, dass der Haushalt überhaupt ausgeglichen werden konnte.

Der Zuwachs an gesetzlichen Verpflichtungen, die spürbaren Preissteigerungen im Energiesektor und die Tarifpolitik werden es uns 2014 bei unverändertem Anspruchsniveau nicht mehr ermöglichen, in der jetzigen Form weiterzuarbeiten.

Bereits mit der Beschlussfassung dieser Haushaltssatzung können und müssen wir darauf hinweisen, dass die Haushaltsstruktur nur dann nachhaltig gesichert werden kann, wenn entweder Aufgaben und damit Ausgaben verringert oder aber Einnahmen erhöht werden.

Es muss deshalb schon in allernächster Zukunft Aufgabe der Verwaltung und der politischen Gremien sein, hier vergleichsweise schnell zu akzeptablen Lösungen zu kommen.

Ich bin zuversichtlich, dass dies auch geschehen wird und zwar in genau der Weise, die auch zu dem Ihnen vorliegenden Ergebnis der Haushaltssatzung 2013 geführt hat.

Für die Zusammenarbeit in den Sitzungen der einzelnen Fachausschüsse, für die Geduld beim Warten auf das gemeinsame Ergebnis der Landeszuwendung und das Verständnis für die dadurch häufig sehr kurzfristig vorgelegten Beratungsvorlagen mit dem Beratungsdruck auf der Seite der politischen Gremien möchte ich mich bei Ihnen allen herzlich bedanken.